



Objekte, die Erinnerungen an vier Jahrzehnte «Kindli» anklingen lassen. (Bild hf.)

Show-down im «Kindli Swiss Chalet» Lebhaftige Liquidation einer folkloristischen Institution

su. Im Restaurant Kindli, in dem in den vergangenen vierzig Jahren mit Professionalität und internationalem Erfolg musikalische Folklore dargeboten worden ist, wird während zweier Tage das gesamte Inventar zu Festpreisen zum Kauf angeboten. Und in diesem Lokal, das die Familie Schmid in Zürich zu einer Institution werden liess, ist selbst die Liquidation des Unternehmens zu einer Show mit nostalgischen Noten geworden. Nicht nur dann, als sich Bandleader Willy Schmid auf vielseitigen Wunsch eines Photographen ans Klavier (Burger-Jacobi, Fr. 1400.-) setzte und «As time goes by» erklingen liess.

Auch die Zeiten, in denen amerikanische und japanische Touristen das Lokal im Chalet-Look förmlich stürmten, sind eher vorbei, und so hat die Familie Schmid beschlossen, das Restaurant in der von Rudolf Bindella erworbenen Liegenschaft vorzeitig zu schliessen. – Am Mittwoch, am ersten der beiden Liquidationstage, hatten sich gegen 9 Uhr knapp hundert Interessenten vor dem «Kindli» eingefunden, um allenfalls an dieser Liquidation an der Pfalzgasse auf diesem oder jenem Weg das Rennen zu machen. Minuten später waren bereits zahlreiche Objekte mit dem Vermerk «Verkauft» versehen, so etwa die «Stabellen

in Herzform, Buche massiv» (Fr. 95.-). Und auch ein Alphorn (Fr. 1300.-) – zweifellos nicht das Exemplar, dem Mostafa hier himmelhochjauchende Töne zu entlocken pflegte – hatte schon einen Liebhaber gefunden.

Aber das grosse Bühnenbild «St. Moritz» mit Pferdeschlitzen (Fr. 6900.-), ein Stück Chalet-Vorbau (Fr. 2700.-) oder ein farbenprächtiger Alpaufzug (Fr. 6900.-) waren durchaus noch zu haben. Und auch im musikalischen Bereich war der Himmel mit einem amerikanischen Glockenspiel (Fr. 3300.-), Bongo-Trommeln (Fr. 350.-), Synthesizer und Appenzeller Hackbrett voller Geigen (Fr. 650.-). Das Angebot war (und ist es am Donnerstag vielleicht noch teilweise) recht vielseitig: Polsterstühle «im Kolonialstil», Tischkerzenleuchter «im Barockstil», bemalte Teller-Deckenleuchter «im original Kindlistil», Pfannen mit und ohne Stiel. Das Geschäft lief wie geschmiert, die Kasse (NCR, Fr. 1800.-) klingelte.

Wer den Klang der «Zürich Kindli Band» auf einer Schallplatte nach Hause tragen wollte, bezahlte Fr. 5.-. «Nach em Räge schynt d Sunne»: Willy Schmid's «Kindli»-Orchester wird auch nach der Liquidation des Lokals da und dort live zu hören sein.